



Jahresbericht 2008

Commit to Partnership Berlin e.V.

Inhalt

Vorwort	4
Komitee	6
Internationale Projekte	9
Uganda	9
Togo	11
Ausblick 2009: Serbien & Uganda	14
Der Rückaustausch mit CRY Uganda	16
Fotoprojekt und Ausstellung	19
Projekte in Berlin	21
Der Importshop ‚Virtuelles Wasser‘	21
Veranstaltungsreihe	22
GOOD MOVES + Karneval der Kulturen	25
Commit Intern	27
Die Vernetzungstreffen 2008	27
Ausblick	32
Danksagung	34
Impressum	37

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer_innen, liebe Interessierte,

„Was Commit Berlin macht, ist keine Entwicklungszusammenarbeit“, erklärte uns Ende diesen Jahres ein Mitarbeiter der Beratungsstelle für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit (Bengo). Mit anderen Worten: Commit baut weder Brunnen noch Schulen, Commit macht Globale Bildungsarbeit.

Dieser Standpunkt ist sehr interessant für Commit, denn seit einer Grundsatzdiskussion, Anfang des Jahres 2008, hat sich der Verein unter anderem mit genau dieser Frage auseinandergesetzt.

Den Blick in erster Linie auf die Probleme in der Ferne gerichtet, unter dem Motto „nicht nur reden, anpacken!“, hatte Commit sich vor drei Jahren in das umstrittene Feld der Entwicklungszusammenarbeit begeben.

Mit der Grundsatzdiskussion lenkten wir den Blick zurück auf das am nächsten liegende: Unsere Arbeit, die damit verbundenen Problematiken und die eigene Verantwortung und Verantwortlichkeit in diesem Kontext.

An jenem Abend im Januar fragten wir uns

unter anderem: „Was heißt ‚Entwicklung‘ und wollen wir dieses Paradigma stützen?“ „Was ist rassifizierter Sprach- und Bildgebrauch und wie können wir antirassistisch intervenieren?“ „Warum machen wir Projektarbeit gerade in Afrika und nicht in Europa bzw. Deutschland?“ Die sich an diesen Fragen entzündende, intensive Diskussion war der Anstoß eines Reflexionsprozesses, der innerhalb des Vereins weiter intensiviert und richtungweisend für die nun folgende Arbeit von Commit Berlin wurde.

Nun, zum Ende des Jahres, sind wir mitten drin in diesem Prozess, der sich durch alle Bereiche unserer Arbeit zieht. Die bereits gewonnenen Erkenntnisse fließen schon jetzt in die Form unserer Projekte und Arbeitsweise sowie unsere Außenpräsentation ein.

Das Jahr 2008 hat gezeigt, dass beherzter Aktionismus und kritische Reflexion sich keineswegs ausschließen. Noch nie hat Commit mehr Projekte im In- und Ausland in Angriff genommen und verwirklicht als in diesem Jahr.

Wir sind also in gewisser Weise unserem Gründungsmotto - „nicht nur reden, anpacken!“ - treu geblieben und seither geht Hinterfragen und Infragestellen verstärkt Hand in Hand mit der Tat. Eine Entwick-

lung, welche die Arbeit des Vereins und seine engagierten Mitglieder sehr bereichert.

Vor diesem kurzen Hintergrund wünsche ich eine interessante Lektüre unseres Jahresberichts 2008.

Für den Vorstand
Jan Hussels

Komitee

■ Dez 07 - Jun 08



Claudia Simons
Vorsitzende



Jan Hussels
Vorsitzender, PR



Andreas Hirblinger
Geschäftsführer



Alexander Uhlmann
Finanzen



Barbara Fürst
Projektkoordination



Jessica Dömötör
Training



Sören Boller
Fundraising



Anna Jüschke
Global Politische Bildungsarbeit

Komitee

■ Jun 08 - Dez 08



Jan Hussels
Vorsitzender



Janina Chetty
Vorsitzende



Henrik Ellerbrock
Geschäftsführer



Alexander Uhlmann
Finanzen



Katrin Streicher
PR



Klara Bitzer
Projektkoordination



Sibille Merz
Projektkoordination
(Vertretung)



Sören Boller
Fundraising



Anna Jüschke
Global Politische Bildungsarbeit

**Isabell Pönichen
und
Martina Reimann**
Training

'Every Conflict Bears a Chance' in Kampala/Uganda

■ Februar/April 2008

Conflict Resolution by Youth (CRY) Uganda, das Rainbow House of Hope Uganda (RHU) und Commit to partnership Berlin e.V., waren die drei Organisationen, die vor dem Hintergrund des gemeinsamen Projekts, 'Every Conflict Bears a Chance' zur Friedensbildung und Konfliktbewältigung in Kampala (Uganda) von Ende Februar bis Anfang April 2008 zusammenkamen.

Nach einer mehrmonatigen Vorbereitungsphase, in der die Organisationen per email und Telefon korrespondiert hatten, begann zunächst der Teil des Projekts, in dem sich alle 16 Teammitglieder, davon acht aus Deutschland und acht aus Uganda, den im Vorfeld erschlossenen Themen und Methoden noch deutlicher näherten, als das bisher möglich gewesen war. Inhaltlich wie strukturell wurden in dieser ersten Projektwoche Rahmen und Orientierungspunkte abgesteckt, die der vierwöchigen Implementierungsphase vorgeschaltet war.

Die folgenden Wochen, in denen das Team in Kampala, Jinja und Umland an Schulen und in Räumen des RHU mit Jugendlichen

zusammenarbeitete, boten allen Teilnehmer_innen die Möglichkeit, sich zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit, Identitäten und Stereotype, Kommunikation und zu einem kleinen Teil auch HIV/Aids, auszutauschen. Dies geschah grundsätzlich mit Bezug auf das übergeordnete Thema Konfliktbearbeitung, das die einwöchigen Workshops wie ein rotes Band durchwob.

In Kleingruppen, die Vertreter_innen aller teilnehmenden Organisationen ausdifferenzierten und anleiteten, erprobten die Kinder und Jugendlichen ihre schauspielerischen Fähigkeiten im Forumtheater des Theaterpädagogen Augusto Boal. Sie kamen in hitzigen Diskussionen zu neuen Schlüssen, spielten und lachten gemeinsam beim gegenseitigen Kennenlernen und überzeugten sich selbst und alle anderen Beteiligten von der Notwendigkeit für junge Menschen, immer im Gespräch zu bleiben. Dies war ihnen nicht zuletzt über das Kommunikationsmedium der Fotografie möglich, über das sich junge Menschen aus Berlin und Kampala eine Stimme weit über die Grenzen ihres täglichen Lebens hinaus nahmen (siehe hierzu: Fotoprojekt).

Internationale Projekte



Team – Every conflict bears a chance, Kampala, Uganda



Workshop zu Identitäten – Jinja, Uganda

Die gemeinsame Arbeit war zwar anspruchsvoll, aber dennoch angenehm und ergebnisreich. Zum Ende der je halbtägigen Workshops hatten über 500 Jugendliche und junge Erwachsene an den dringenden Fragen ihrer persönlichen Welt gekratzt und vielleicht den ein oder anderen neuen Gedanken mit nach Hause, in den Freundeskreis oder die Schule genommen.

Vor dem Hintergrund der miteinander verbrachten fünf Projektwochen, kam das Team abschließend zu einem einwöchigen Abschlussplenum zusammen, in dem unter anderem die Ergebnisse der wöchentlich zweimaligen Zwischenevaluationen ausdifferenziert und für die Arbeit in eventuellen Folgeprojekten festgehalten wurden.

Dieser abschließende Evaluationsworkshop verlangte dem Team zwar seinen Rest an Konzentration und Energie ab, wurde aber nicht zuletzt durch die neuen Freundschaften belohnt, die alle Teilnehmer_innen während dieser ungeheuer intensiven und prägenden sechs Wochen der gemeinsamen Arbeit untereinander schließen konnten.

Besondere Erwähnung verdient die anschließende Projektphase in Deutschland,

in der die inhaltliche Workshoparbeit durch zwei Vertreter von CRY Uganda mit deutschen Jugendlichen in Berlin ausgetauscht wurde. In diesem Rahmen gelang es Commit to Partnership Berlin e.V. erstmals, seine Projektarbeit um das Moment des normalerweise nur schwer zu verwirklichenden Rückaustausches zu erweitern.

Innerhalb dieses gesamten Projekts gelang es dem Team von RHU, CRY und Commit zum überwiegenden Teil, seinen Ansprüchen gerecht zu werden. Commit blickt mit Spannung auf das kommende Jahr 2009, für das ein weiteres Projekt mit CRY in Uganda geplant ist.

Für das Uganda-Team von Commit
Dominik Aigner

„Camp International Unité“ in Tomégbé/Togo

■ August/September 2008

Projekt-Vorbereitung in Berlin

Im Vorfeld der Projektarbeit mit unserer Partnerorganisation ASMERADE Togo in Tomégbé fand eine mehrmonatige, intensive Vorbereitungsphase in Berlin statt. Während dieser wurden in Trainings projektspezifische Inhalte und Arbeitsmethoden vermittelt. Diese umfassten unter anderem die Themenbereiche ‚Rhetorik & Interkulturelle Kommunikation‘, ‚Konfliktanalyse & Lösungsstrategien‘, ‚Theatermethoden‘ sowie ‚Anti-Bias & Critical Whiteness‘.

Auch die Kommunikation und Abstimmung mit der Partnerorganisation ASMERADE Togo waren Teil der Vorbereitung und lagen in der Verantwortung des Teams. Alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen wurden per E-Mail und Telefon erörtert.

Da die konkrete Umsetzung und Projektarbeit weitestgehend in der Verantwortung des Teams lag, war eine enorm hohe Eigeninitiative möglich und gefordert. Indes

war es jederzeit möglich, auftauchende Fragen, Vorschläge und auch Kritik mit den übrigen Vereinsmitgliedern zu klären.

Camp-Vorbereitung in Tomégbé

In Tomégbé gab es einen sehr herzlichen Empfang durch ASMERADE-Mitglieder und die folgenden Tage dienten dazu, anzukommen, sich mit den lokalen Gegebenheiten vertraut zu machen und sich zu installieren. Nach der Vorstellung bei den örtlichen Behörden und Autoritäten (Präfekt, Bürgermeister, Polizei) und dem Kennenlernen der sechs Student_innen aus Lomé, die mit uns das Organisationsteam des Camps bildeten, begann die gemeinsame Arbeit:

In langen gemeinsamen Sitzungen wurden die Aufgabenverteilung innerhalb des Teams, Organisationsstruktur und Entscheidungsmodus, der Ablaufplan des Camps, die zu behandelnden Themen, ein Verhaltenskodex für die Zusammenarbeit, Regeln für die Teilnehmer_innen und viele andere organisatorische und logistische Fragen ausdiskutiert sowie Zuständigkeitsbereiche verteilt. Am Abend wurde in einer Feedbackrunde Ansichten und Erfahrungen untereinander ausgetauscht.



Team – Camp International Unité



Teilnehmer_innen - Camp International Unité

Ein Problem war die unterschiedliche Vorbereitung der beiden Teams. Während das Commit-Team bereits in Deutschland ein Konzept für das Camp ausgearbeitet hatte, hat ASMERADE wohl ihr Team erst sehr kurzfristig zusammengestellt, was gemeinsam/wechselseitig zu einer Ungleichheit in der Organisationsstruktur und im Vorhinein zu einem Kommunikationsmangel zwischen den projektausführenden Personen führte. Eine gemeinsame Vorbereitung hätte dem entgegenwirken können.

Schon während dieser letzten Phase der Team-Koordination und abschließenden Vorbereitung der Workshops gab es regelmäßige Treffen mit den Teilnehmer_innen. Das Programm wurde vorgestellt und der organisatorische Rahmen erläutert, dabei gab es die Gelegenheit, alle Fragen und Bedenken zu besprechen. Außerdem wurden Arbeitsgruppen geschaffen, um die Schule und das umliegende Gelände für das Camp vorzubereiten.

Das ‚Camp International Unité‘

Die Eröffnungsfeier des Jugendcamps „Campe Internationale Unité“ war ein eher formeller und repräsentativer Akt, denn mittlerweile kannten sich fast alle Teilneh-

mer_innen und Organisator_innen. Dennoch hatte die Zeremonie die wichtige Funktion, einerseits sichtbar zu machen, was während des Camps geschehen würde und andererseits die Inhalte an eine größere Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Die folgenden Wochen standen unter der Überschrift des friedlichen Zusammenlebens. Die inhaltlichen Schwerpunkte bildeten die Themenblöcke ‚Identität & Gender‘, ‚Konflikt & Frieden‘, ‚Demokratie & Partizipation‘. Diese wurden jeweils auf mehrere Tage verteilt und in kleinere Einheiten untergliedert. Auf besonderen Zuspruch und enormes Interesse stieß der Themenschwerpunkt „Mediation“, der sich als besonders gut geeignet erwies, um beispielsweise ‚Friedensclubs‘ dauerhaft zu etablieren. Für eine verstärkte Sensibilisierung wurden diese Workshops durch alternative Arbeitstechniken und interaktive Methoden ergänzt. Dabei wurden Theater-elemente (Energizer, Warmups, Rollenspiele, Sketche, Spiele mit inhaltlichem Bezug, Forumtheater), Kommunikationsgrundlagen und Rhetorik-Trainings sowie Mediationstechniken vermittelt.

Bemerkenswert war die erfolgreiche Selbstorganisation des Camps, die durch das große Engagement aller Beteiligten in

rotierenden Arbeitsgruppen für das Essen, den Abwasch, ausreichend Wasch- und Trinkwasser, ermöglicht wurde. Insgesamt herrschte eine harmonische Atmosphäre, in der die Zusammenarbeit voranschritt und die Möglichkeit des Austauschs und gegenseitigen Lernens gegeben war.

Mit Plakaten und Bannern begaben sich zum Abschluss alle in einer ‚Karawane des Friedens‘ in die Kreishauptstadt Badoou. Dort wurden dem Präfekten und den Zuschauern einige Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit präsentiert. So z.B. das Forumtheater, mit welchem verschiedene Lösungsmöglichkeiten für eine Streitsituation entwickelt wurden und eine Mediation, bei der zivile Schlichter_innen mit den Konfliktparteien auf freiwilliger Basis nach Kompromissen suchten.

Anschließend fand eine umfangreiche Evaluation statt. Sie wurde bereits vor Ort durch Evaluationen mit den Student_innen, ASMERADE und den Teilnehmer_innen begonnen und ergab ein positives Feedback aller Beteiligten. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Nachbereitung beeinflussen wesentlich zukünftige Kooperationen und die Planung der Projekte.

Fazit

Das Camp war allgemein gesehen erfolgreich und das Konzept hat in sich gut funktioniert. Es konnten viele Inhalte und Methoden bearbeitet und erfolgreich vermittelt werden. Die Teilnehmer_innen haben sich mit neuen Themen und Ideen beschäftigt und eigene Gedanken dazu entwickelt. Wir denken, dass das Camp unter anderem das Bewusstsein über Fragen gesellschaftlicher Geschlechterrollen und -normen erweitern konnte.

Die Grundlage dafür war die Kooperation beider NROs. Durch die intensive Teamarbeit konnten alle Beteiligten voneinander lernen. Dadurch wurde erst der direkte und intensive Kontakt der Teams aus Togo und Deutschland, den Teilnehmer_innen und letztlich der ‚interkulturelle Austausch‘ möglich. Trotz teilweise schwierigen Bedingungen, war das Projekt ein Erfolg – für Commit, ASMERADE und vor allem für die Teilnehmer_innen, die sich in Schule und Universität weiter engagieren wollen.

Für das Togo-Team von Commit
Maren Peter



Workshop Camp International Unité



Projektplanung, Kampala, Uganda

Ausblick 2009: Serbien & Uganda

In diesem Jahr haben unsere Kapazitäten erfreulicherweise zugelassen, dass wir zum ersten Mal zwei Projekte für den Sommer 2009 gleichzeitig planen können, eines in Uganda und eines in Serbien.

Nach einem erfolgreichen Projekt im Frühjahr 2008 mit unseren beiden ugandischen Partnern, dem Rainbow House of Hope Uganda (RHU) und der NRO Conflict Resolution by Youth Uganda (CRY Uganda), planen wir nun gemeinsam mit CRY Uganda ein Nachfolgeprojekt im nächsten Sommer. Wie auch im letzten Jahr wird das Projekt 2009 in Kampala stattfinden. Zwei Student_innen-Teams aus Uganda und Deutschland werden das Projekt gemeinsam vorbereiten und durchführen. Geplant ist ein zweiwöchiges Jugendcamp, bei dem es vornehmlich um die Themen ‚Peace Education‘ und ‚Active Citizenship‘ gehen wird. Dabei sollen sich Schüler_innen in gemeinsamen Diskussionen und anhand verschiedener Methoden, wie z.B. Forumtheater, kreatives Schreiben oder partizipative Fotografie, über die Beschaffenheit und die Ursprünge von Konflikten und potentielle Lösungswege austauschen. Außerdem soll es um ver-

schiedene Möglichkeiten des ‚aktiven Bürger_in‘ gehen, etwas in seiner_ihrer Umwelt zu bewegen. Das Ziel ist es, neben kulturellem Austausch u.a. die Schüler_innen zu Multiplikator_innen auszubilden, die ihre Erfahrungen an ihre Mitschüler_innen weitergeben können. Um den Multiplikationseffekt zu vergrößern, sollen im Anschluss an das Jugendcamp Besuche des Projektteams und der Teilnehmer_innen an den eigenen Schulen stattfinden, bei denen den anderen Schüler_innen von den Erfahrungen aus dem Jugendcamp berichtet werden soll.

Im Zuge unserer Grundsatzdiskussion haben wir uns in diesem Jahr u.a. dazu entschieden, dass wir in Zukunft nicht mehr nur in sogenannten ‚Entwicklungsländern‘ Projekte verwirklichen möchten und dass die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen verstärkt auf gleicher Augenhöhe stattfinden muss. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die momentane Planung, ein erstes gemeinsames Projekt mit der serbischen Organisation Volunteers Centre of Vojvodina (VCV) durchzuführen. Das Thema des Projektes wird ‚Gender and Nation – Constructions of Identities‘ sein. Anhand einer Untersuchung der vielfältigen Beziehungen zwischen den Konstruktionen von Geschlecht und Nation sollen

die Teilnehmer_innen diskutieren und herausarbeiten, wie (ihre) Identitäten konstruiert werden. Ziel des Projektes ist es u.a., zu zeigen, dass Identitäten sozial konstruiert und nicht festgelegt und naturgegeben sind. Die genauere Struktur und Form sowie der genaue Zeitpunkt des Projektes stehen noch nicht fest.

Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren Partner_innen CRY und VCV und auf zwei spannende und erfolgreiche Projekte.

Für das die Projekt-Gruppe
Klara Bitzer

Der Rückaustausch mit CRY Uganda

Schon während den Vorbereitungen zum Uganda-Projekt 2008 und verstärkt nach der Grundsatzdiskussion auf der Mitgliederversammlung im Januar, zeigte sich, dass der Austauschgedanke für Commit Berlin die Hauptmotivation zur Projektarbeit ist. Ein gleichberechtigter Austausch von Ideen und Konzepten und die gemeinsame Suche nach Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit, mit unseren Partnern, ist die Vision, für die Commit steht. So stellt sich jedoch zwangsläufig die Frage, wie ein Austausch gleichberechtigt sein kann, wenn es immer nur einer Seite, nämlich der von Commit vorbehalten bleibt, die jeweilig andere Organisation in ihrem Land zu besuchen. Eine wichtige Bedingung für ‚echten‘ Austausch ist erst dann erfüllt, wenn das Projekt auch gleichzeitig einen Rückaustausch mit beinhaltet. Doch wie kann eine solche Vision in die Tat umgesetzt werden, wenn Commit dabei an deutliche Kapazitätsgrenzen stößt? Neben immensen Kosten, die ein Rückaustausch bedeuten würde, sind es vor allem die komplizierten und ungerechten Einreisebestimmungen für Staatsbürger_innen der Austauschländer, die eine Integration des Rückaustausches in die Projektarbeit

erschweren.

So war es wohl eher eine utopische Wunschvorstellung des Ugandateams im Frühjahr 2008, als man abends in Kampala mit Tonnie und Kharim, Mitarbeitern von CRY, über einen Rückaustausch diskutierte. Dass daraus dann gut zwei Monate später Realität werden sollte, konnte sich zu diesem Zeitpunkt wohl noch niemand ernsthaft vorstellen.

Lubanga Tonnie Kigoonya, der in Mathematik und Wirtschaft auf Lehramt an der Kyambogo University of Special Needs Education Kampala graduierte und Ntambi Kharim, gelernter Sozialarbeiter, sind beide ausgebildete ‚International Debate Trainer‘ und seit einigen Jahren bei CRY angestellt um Projekte zur Friedensbildung im nördlichen und östlichen Uganda durchzuführen. Den Anstoß für die Idee des Rückaustausches brachte ihre Teilnahme im Sommer 2008 an einem Summercamp von IDEA (International Debate Education Association), in der Türkei.

Aufgrund der kurzfristigen Planung und zeitlichen Eingrenzungen - wesentlich waren hier der Beginn des IDEA Summercamps und der universitären Semesterferien in Deutschland - verlief die Zeit der Vorbereitung hinsichtlich Visa und Flügen

unter hohem Zeitdruck. Von Vorteil war, dass Commit keine offizielle Verpflichtungserklärung („Letter of Sponsorship“) abgeben musste. An diesem Bürgerschaftsgesetz zeigt sich die Relevanz gesellschaftlicher Position/Privilegierung für die Anwendung der Einreiseregulungen, denn ausschlaggebend war das Renommé von CRY Uganda als Organisation. Hätte es sich also um jemand anderes gehandelt, ist es fraglich wie leicht die deutschen Behörden eingewilligt hätten, bzw. Commit hätte sich für die Ausreise der Personen verbürgen müssen.

Eine weitere Schwierigkeit war die Finanzierung der Flüge. Sie wurde mit privater Unterstützung und freundschaftlichen Zuschüssen gelöst. Commit als Verein stellte die private Unterbringung der beiden, Tickets für den öffentlichen Nahverkehr während des gesamten Aufenthalts von zwei Wochen sowie Geld für Verpflegung.

Die inhaltliche Vorbereitung für den Rücksaustausch verlief aufgrund des Zeitmangels aber auch aufgrund der Verschiedenheit der Zielgruppe von der in Kampala schleppend. Die erste Woche setzte sich inhaltlich aus Workshops für Studierende und Mitarbeiter_innen von NROs, einem Gastvortrag in einem Seminar an der

Humboldt Universität und ein Training für das neue Togo-Team zusammen. Für die Workshops konnten wir die Seminarräume der Stiftung Nord Süd Brücken kostenlos nutzen.

Die Workshops selbst verliefen sehr unterschiedlich. Geplant war eine inhaltliche sowie methodische Erarbeitung eines Bewusstseins für die Beschaffenheit von Konflikten sowie eine exemplarische Diskussion von Konfliktlösungsstrategien. Die Workshopleiter von CRY zeigten eine große Bereitschaft und Fähigkeit zur Flexibilität und passten ihr Programm routiniert den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmer_innen an.

Eine Herausforderung für die inhaltliche Vorbereitung war die unterschiedliche Herangehensweise, inhaltlich wie methodisch. Waren es Tonnie und Kharim teilweise nicht gewohnt, innerhalb eines engen, klar vorgegebenen Zeitplans zu arbeiten und die Workshops nicht spontaner gestalten zu können, kam es uns primär darauf an, den Erwartungen der Teilnehmer_innen gerecht zu werden, für die die Arbeitsweise der beiden zum Teil ungewohnt war. Für uns bedeuteten die Workshops nicht nur neue Erfahrungen, sondern auch eine zusätzliche Möglichkeit, den Verein zu

repräsentieren.

Das zweitägige Training für das Togo-Team wurde als sehr hilfreich und äußerst positiv für das junge Team bewertet. Auch der Gastvortrag bei einem Seminar zu Gender, Land und Politik und dem Wirkens von NRO-Arbeit in Ostafrika an der Humboldt Universität, bei dem Tonnie und Kharim die Zusammenarbeit von Commit und CRY vorstellten, sorgte für gutes Feedback. Darüber hinaus war es ausgesprochen gewinnbringend für die Projektgruppe, sich einmal persönlich ohne das Medium Telefon oder Internet, mit den beiden Vertretern von CRY hinsichtlich künftiger Akzente für das nächste Uganda-Projekt austauschen und beraten zu können.

Die Zeit mit Tonnie und Kharym hat uns die Möglichkeit gegeben, viele neue Erfahrungen im Verein, aber auch persönlich zu sammeln. Für Commit war sie vor allem ein Schritt in eine neue Richtung. Es sind genau solche Erfahrungen, aus denen der Verein für zukünftige Projekte lernen kann und die notwendige Entwicklungen für Commit auslösen. Im Rückblick auf die zwei gemeinsam verbrachten Wochen, lässt sich eine klare Bilanz für diesen Energieaufwand ziehen: Commit hat erfolgreich einen weiteren wichtigen Schritt in

Richtung ‚echten‘ kulturellen Austauschs gemacht - weitere Schritte in diese Richtung werden Folgen.

Für die Projektgruppe
Henrik Ellerbrock



Link zum Video auf YouTube:
<http://www.youtube.com/watch?v=PjhbeY7KT44>

Fotoprojekt und Ausstellung ,Capuring Concerns Capturing Perspectives‘

Fotoprojekt „Unterdrückung und Befreiung“ in Berlin, Kampala 2008



Fotoausstellung in der MUAG, Kampala

Das Bildungsprogramm des Projekts von Commit Berlin, RHU und CRY Uganda, das im Frühjahr 2008 in Berlin und Kampala/ Uganda stattfand, nahm neben der Workshoparbeit an Schulen und in Jugendgruppen eine weitere Ausdrucksform an. Bereits im Winter vor der Reise nach Kampala, wurden in Berlin die ersten Weichen für ein partizipatives Fotoprojekt gestellt. Insgesamt 80 Jugendliche sollten zu den Begriffen ‚Unterdrückung und Befreiung‘ mittels Photographien Stellung beziehen. Zu diesem Zweck wurde in Berlin an Schu-

len und Jugendzentren und in Kampala am Rainbow House of Hope Uganda, in interaktiven Workshops an das Thema herangeführt. Im Anschluss daran hatte jede_r Jugendliche eine Woche Zeit, in ihrem_seinem Alltag Aufnahmen zu machen, die sie_er als thematisch relevant erachtete. Zu diesem Zweck wurde jedem_jeder Einzelnen eine Einwegkamera kostenlos zur Verfügung gestellt, deren Aufnahmen dann zur Entwicklung gegeben wurden.

Aus den Ergebnissen wählte jede_r Teilnehmer_in ein Bildpaar aus und hatte die Gelegenheit, seine_ihre Wahl in anschließenden Gruppentreffen zu erörtern.

Das Medium der Fotografie hat in diesem Kontext den großen Vorteil, sich auf unkonventionelle Weise mit konventionellen oder gar unangenehmen Themen befassen zu können.

Gerade emotionale Faktoren im Kontext von ‚Unterdrückung und Befreiung‘, die sich sprachlich oft nicht ausdrücken lassen, konnten im Bild klar aufgezeigt und anderen zugänglich gemacht werden. Vor allem im kulturellen Austausch hatte die Vermittlung von emotionalen Faktoren auf der visuellen Ebene den enormen Vorteil, nicht an sprachlichen Barrieren zu scheitern.



Fotoausstellung im Tacheles, Berlin



Diskussionsmöglichkeit für Besucherinnen

So kam eine Vielzahl an Bildpaaren zustande, durch die Jugendliche aus ihrer spezifischen Sicht auf das Leben in Kampala und in Berlin zu ‚Unterdrückung und Befreiung‘ Stellung bezogen.

Ausstellung ‚Capturing Concerns Capturing Perspectives‘

Eine Auswahl der entstandenen Fotos wurde in der Ausstellung ‚Capturing Concerns – Capturing Perspectives‘ an der Makerere University Art Gallery in Kampala, im Kunsthaus Tacheles in Berlin, am Rainbowhouse of Hope Uganda in Kampala und im Haus der Demokratie und Menschenrechte in Berlin für mehrere Wochen ausgestellt. Die Ausstellungen zogen eine Vielzahl von Besucher_innen an und stießen auf großes positives Feedback von vielen Seiten. Zahlreiche hochrangige Politiker honorierten die Arbeit mit Grußworten und Laudationen. Dazu zählten unter anderem seine Exzellenz Herr Buchholz, der Deutsche Botschafter in Uganda, der kürzlich verstorbene ugandische Botschafter in Berlin, seine Exzellenz Herr Bitahwa, dessen erster Vertreter, der Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus Oliver Schruoffeneger, der Berliner Bundestagsabgeordnete Christian Ströbele und Berlins amtierender

Bürgermeister Klaus Wowereit. Besonders große Repräsentanz kam den Ausstellungen in ugandischen Fernseh- und Zeitungsmedien zu. Nicht zuletzt durfte sich Commit über das enorme Interesse der zahlreichen Besucher_innen freuen, deren Zahl des öfteren die 700 überstieg.

Das positive Feedback bezog sich hauptsächlich auf die ungeheuer kreative Leistung der jugendlichen Künstler_innen, die sich mit ihrer geistigen und praktischen Arbeit gegenseitig beeindruckten und Betreuungskräfte und Ausstellungsbesucher verblüfften. Mit großer Begeisterung nahmen die Jugendlichen aus Kampala und Berlin die Möglichkeit an, sich eine Stimme zu geben, die weit über den Radius ihres alltäglichen Wirkens hinaus gehört und bewundert werden sollte. Gleichzeitig genossen es die Künstler_innen, über die Analyse der ausgestellten Photographien Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu ermitteln, die zwischen ihrer eigenen, persönlichen Wahrnehmung und der der anderen Fotograf_innen lagen. Eine weitere Dimension der Attraktivität entstand durch das Gegenüberstellen der in Deutschland und der in Uganda aufgenommenen Bilder. Das Erkennen der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung von Problemen und Positivem im Leben

der Jugendlichen aus Deutschland und Uganda, stellte einen zentralen Wert des Fotografieprojektes dar.

In diesem Sinne blickt Commit nicht mit geringem Stolz auf dieses besondere und äußerst gelungene Projekt zurück und hegt noch immer die Hoffnung auf eine baldige gedruckte Veröffentlichung der fotografischen Ergebnisse.

Für das Fotoprojektteam
Dominik Aigner

Der Importshop ,Virtuelles Wasser‘



Bildungsarbeit im Shopping-Paradies

„Ich nehme dann ... das Steak.“ – „Bist du dir da sicher?“ – „Ja.“

Dieser Entschluss wurde von den Teilnehmer_innen unseres Mittelstufenschüler_innenworkshops meist sehr schnell bereut, sobald ein_e Käufer_in erfuhr, wie viel ‚virtuelles Wasser‘ und somit Spielgeld ein einziges Steak verschlingt.

Das besagte Spiel, das ähnlich wie Monopoly funktioniert, war Teil eines der drei Workshops, die die Gruppe ‚Global Politische Bildungsarbeit‘ (GPB) für das entwicklungspolitische Bildungsprogramm im Rahmen der diesjährigen Importshopmesse erarbeitet hat. Neben dem üblichen extensiven Shopping-Angebot der Messe, konnten sich Schulklassen auch in diesem Jahr wieder fünf Tage lang für eine Vielzahl von Workshops anmelden, die von Berliner NROs an insgesamt 22 Ständen angeboten wurden. In Anlehnung an das Motto des Bildungsprogramms ‚WeltWeitWasser – Mangelware.com?‘ standen die von Commit durchgeführten Workshops in diesem Jahr unter der thematischen Überschrift ‚Virtuelles Wasser‘. Unser Ziel war es, bei Kindern und Jugendlichen, Schüler_innen der dritten bis dreizehnten Klasse ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie viel ‚unsichtbares‘ Wasser sie durch den Konsum alltäglicher Produkte verbrauchen sowie eigene Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigeren Umgang mit virtuellem



Schüler_innen beim Brettspiel zum Thema Virtuelles Wasser

Wasser aufzuzeigen und zu diskutieren. Inspiriert von den Berichten unseres Kenia-Teams 2007, entschieden wir uns für das Beispiel des Rosenanbaus am Naivasha-see.

Die Grundschüler_innen konnten anhand eines von uns gestalteten Comics mehr über die Problematik erfahren, die sich aus dem Anbau von Produkten mit hohem virtuellem Wassergehalt (wie z.B. Rosen, Kakao, Kaffee) in ohnehin wasserarmen Ländern ergibt. Die Geschichte über die Kinder Lisa und Max, die sich auf die Suche nach der Herkunft der Rosen machen, vermittelte ihnen nicht nur leicht verständlich grundlegende Informationen über den Rosenanbau in Kenia und die sich daraus ergebenden Probleme, sondern regte auch zum Nachdenken über die Zusammenhänge mit dem eigenen Konsumverhalten an.

Vertiefend behandelt wurden diese Inhalte im Mittelstufenworkshop, wo mittels eines Spiels der alltägliche virtuelle und reale Wasserverbrauch der Jugendlichen gegenübergestellt wurde. Die Schüler_innen diskutierten in Kleingruppen über die nächste Kaufentscheidung, wobei sie versuchten, das Produkt mit dem niedrigsten virtuellen Wassergehalt zu ermitteln.

Mit den Oberstufenschüler_innen wurde die Problematik in einem Planspiel noch weiter vertieft. Die Jugendlichen schlüpfen in die Rollen verschiedener Beteiligten am globalen Blumenhandel und konnten so die verschiedenen Facetten des Blumenanbaus in Kenia und dessen lokale Auswirkungen nachvollziehen.

Alles in allem gab es von Schüler_innen sowie Leiter_innen der Workshops positive Rückmeldungen. Viele Teilnehmer_innen waren erstaunt, über die gewaltigen Wassermengen, die wir alle tagtäglich verbrauchen. Dies gab uns wiederum das Gefühl, unserem Ziel, ein gewisses Bewusstsein für diese Problematik zu schaffen, ein ganzes Stück näher gekommen zu sein. Mit diesem Fazit lassen wir fünf ereignisreiche Tage Importshop hinter uns und schauen zuversichtlich ins nächste Jahr.

Veranstaltungsreihe ,EZ=EuroZentrismus?!'

Eine Reihe kritischer Auseinandersetzungen mit Entwicklungszusammenarbeit'

Beim diesjährigen Commit-Wochenende im Frühjahr 2008, beschlossen die Mitglieder von Commit, das Wintersemester neben der Ausarbeitung der Auslandsprojekte, für die vereinsinterne Weiterbildung zu nutzen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, fand sich im Juli eine Gruppe zusammen, die während der vorlesungsfreien Zeit die Veranstaltungen ,EZ=EuroZentrismus?!' - Eine Reihe kritischer Auseinandersetzungen mit Entwicklungszusammenarbeit, plante und organisierte.



PD Dr. Dr. Mabe bei der Veranstaltungsreihe

Die Reihe umfasst sieben Vorträge sowie einen Workshop und findet seit dem 22. Oktober im zweiwöchentlichen Rhythmus

am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin statt.

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen im Mainstream-Diskurs ungehörten Perspektiven, erhalten die Zuhörer_innen die Möglichkeit, sich ein kritisches Bewusstsein über die machtpolitischen Hintergründe, Praxen und Wahrnehmungen heutiger Entwicklungszusammenarbeit zu schaffen. Die Veranstaltungen sind Teil der global-politischen Bildungsarbeit von Commit Berlin und tragen in diesem Sinne zur Sensibilisierung der deutschen Öffentlichkeit bei. Die Veranstaltungsreihe richtet sich in erster Linie an Menschen, die in entwicklungspolitischen Bereichen aktiv sind sowie an Studierende und eine interessierte Öffentlichkeit.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, Denkanstöße zu geben und zu weiteren Diskussionen und Reflexionen der behandelten Themen anzuregen. Sie dient somit als multiplikatorisches Element in einer komplexen Auseinandersetzung mit Entwicklungszusammenarbeit und soll interessierte Menschen in ihrem Austausch bestärken und vernetzen. Schwerpunkte sind die Betrachtung der Entwicklungsideologien vor ihrem historischen Kontext, der deutsche

Veranstaltungsreihe 2008:

22. Oktober 2008

Der Deutsche Kolonialismus – kein Sonderweg
Jonas Kreienbaum

05. November 2008

Plantation Memories – Episodes of Everyday Racism
Dr. Grada Kilomba -Lesung-

19. November 2008

White Charity - Strategien und Wirkungen von Spendenwerbung in der EZ.
Timo Kiesel

03. Dezember 2008

Kolonial-rassistische Tradition in Weißer christlicher und säkularer EntwicklungshilfePolitik
Aretha Schwarzbach-Apithy

17. Dezember 2008

BEFREIUNG STATT ENTWICKLUNGSPOLITIK, REPAD STATT NEPAD
Senfo Tonkam

14. Januar 2009

Zwischen Klischees und Ignoranz - Chancen und Fallen in der (inter-)kulturellen Arbeit und der Entwicklungszusammenarbeit
Gesine Schmid, Kathrin Houda

28. Januar 2009

Kolonialismus, Eurozentrismus und Entwicklungspolitik
PD Dr. Dr. Jacob Mabe



Über 100 Besucher_innen im Plenum

Kolonialismus, koloniale Kontinuitäten, die Auseinandersetzung mit dem Fortbestehen rassistischer Bilder und Konzepte in Entwicklungszusammenarbeit und Spendenwerbung sowie Perspektiven für andere Formen der Zusammenarbeit bzw. ihre Abschaffung. Die Zuhörer_innen werden zur Reflexion und Hinterfragung ihrer eigenen Bilder, Motivationen und Herangehensweisen angeregt. Es handelt sich um eine Einführung in diverse Themenbereiche, wie beispielsweise Kritisches Weißsein, die in vorherrschenden Diskursen (öffentlich wie akademisch) zumeist nicht oder nur marginalisiert behandelt werden. Die Veranstaltungsreihe soll weiterbilden und Diskussionen hervorrufen, die bisher nur ungern geführt werden. Sie zielt nicht auf reine Informationsvermittlung, sondern bietet Raum für wichtige Auseinandersetzungen mit gängigen und als bisher wahr erachteten Positionen, Informationen und Politiken. Diesem Gedanken folgend, wurden keine reinen Frontalvorträge geplant, sondern möglichst interaktiv gestaltete Veranstaltungen, in die alle Zuhörer_innen ihre Anregungen, Ideen und Kritik einbringen können und sollen. Für Commit Berlin ist insbesondere die Frage interessant, ob und inwiefern die Vereinsarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit zu verorten ist und inwiefern durch die eigene Arbeit

globale Machtverhältnisse bestätigt und reproduziert werden.

Im Anschluss an die Veranstaltungen besteht das Angebot, gemeinsam an einem anderen Ort, Raum für weiterführende Diskussionen zu öffnen, welches von vielen Zuhörer_innen gerne angenommen wurde.

Eine positive Überraschung war das große Interesse, das an der Reihe bekundet wurde, so waren bei den einzelnen Veranstaltungen bis zu 130 Menschen aus verschiedenen Bereichen anwesend. Dies übertraf unsere Erwartungen um ein Vielfaches. Sowohl von den Referent_innen, als auch von den Zuhörer_innen bekamen wir durchweg sehr positives Feedback; offensichtlich hat die Reihe eine Lücke im Diskurs belebt, die in der Diskussion um Entwicklungszusammenarbeit oftmals ausgeblendet bleibt.

Großer Dank gilt vor allem den Referent_innen Dr. Grada Kilomba, Aretha Schwarzbach-Apithy, Kathrin Houda, Gesine Schmid, Jonas Kreienbaum, Timo Kiesel, Senfo Tonkam und Dr. Dr. Jacob Mabe. Ihre Vorträge waren und werden eine sehr große Bereicherung für die Anwesenden und nicht zuletzt für Commit, denn mit dem Besuch der Veranstaltungen ist es nicht

getan: Neu inspiriert, bedeutet dies für die Zukunft eine kontinuierliche, praxisorientierte Reflexion der Arbeit des Vereins und das Ziehen von Konsequenzen aus den kritischen Überlegungen.

Die Veranstaltungen werden gefördert von:

Netzwerk Selbsthilfe e.V. (www.netzwerk-selbsthilfe.de); Stiftung Umverteilen; InWEnt; der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ); dieGesellschafter.de, eine Initiative der Aktion Mensch; dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und in Zusammenarbeit mit dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) e.V. (www.ber-ev.de), gefördert aus Mitteln des BMZ.

Für das Team der Veranstaltungsreihe
Janina Chetty

GOOD MOVES + Karneval der Kulturen

GOOD MOVES die Benefiz-Festivalreihe

Ein den Commit-Rhythmus 2008 stark prägendes Element wurde das Ergebnis einer PR-Fundraising Co-Produktion. Verbunden mit dem Ziel unsere Auslands-Teams beim Fundraising zu entlasten, äußerte Anfang des Jahres Sören die Idee einer Festivalreihe und Annika purzelte „Good Moves“ aus dem Mund. GOOD MOVES die Benefiz-Festivalreihe mit Berliner Live Bands von Commit war geboren.

Der Name des Festivals steht nicht nur für tanzbare Musik, sondern auch für das ehrenamtliche Engagement von Commit Berlin. Ein ‚good move‘ ist im Englischen der Ausdruck für einen guten Zug, eine tolle Handlung. Und diese leisten die Musiker mit ihrem Auftritt: Der Erlös der Festivals kommt zu 100 Prozent der Vereinsarbeit zugute.

GOOD MOVES ist mit ca. 1300 Gästen 2008 so erfolgreich angelaufen, dass das Budget für unser Projekt in Togo komplett eingespielt werden konnte. 2008 konnten vier Festivals in den beiden Szeneclubs ,RAW-



Die Band Voodoo Moon beim Good Moves Festival

Übersicht 2008:

16.05.2008 RAW-Tempel

Live: The Essentials, Brass Wood&Wires, Drunken Skunx
DJ's: Dr. Jekyll & Mr. Hyde, Tom Battery
Gäste >400

04.07.2008 Festsaal Kreuzberg

Live: Dota die Kleingeldprinzessin, The Incredible Herrengedeck, ZooKaZoo
DJ's: Dr. Jekyll & Mr. Hyde, Der lächelnde Schamane
Gäste >400

12.7.2008 RAW Tempel

Live: Hinterhof HiFi, JahMighty Band
DJ's: Upliftment Sound, Yardcore Sound, Fireclap Sound
Gäste ~300

28.11.2008 RAW Tempel

Live: DrunkenSkunx, VoodooMoon
DJ's: Dr. Jekyll & Mr. Hyde
Gäste ~200
- musste gegen 0:45 wegen eines Polizeieinsatzes/Evakuierung des Gebietes abgebrochen werden.

Nähere und aktuelle Infos immer unter:
www.myspace.com/goodmovesberlin

Tempel' und ‚Festsaal Kreuzberg‘ auf die Beine gestellt werden. Dabei konnte den Gästen jedes Mal ein phänomenales Line-Up an Künstler_innen geboten werden.

Nicht zuletzt auch dem Einsatz stadtbekannter Künstler_innen wie ‚The Essentials‘, ‚Dota – die Kleingeldprinzessin‘, ‚The Incredible Herrengedeck‘, unseres besonders treuen StammDJ-Duos, ‚Dr. Jekyll & Mr. Hyde‘ und vieler anderer Künstler_innen verschiedener Musikrichtungen, haben wir es zu verdanken, dass wir immer zwischen 200 und 400 Menschen anziehen konnten.

An dieser Stelle einen RIESIGEN Dank an ALLE Künstler_innen, die in diesem Jahr dabei waren und uns unterstützt haben.

Karneval der Kulturen 2008

■ 9.-12. Mai 2008

Auch auf dem diesjährigen Karneval der Kulturen konnte Commit Berlin Präsenz zeigen.

Mit einem Infostand informierte Commit Berlin über seine Projekte, Aktivitäten und

Möglichkeiten eines Engagements. Attraktive Preise motivierten viele Besucher der Großveranstaltung an unserem Afrika- und Togo-Quiz teilzunehmen, bei dem sie ihren Wissenstand über den Nachbarkontinent und das Land unseres diesjährigen Projektpartners ASMERADE testen konnten.

Auch die Buttonmaschine, mit der sich interessierte Besucher gegen eine freiwillige Spende Motive in einen Ansteck-Button pressen konnten, erfreute sich großer Beliebtheit.

Ausgewählte Bilder der Ausstellung ‚Capturing Concerns, Capturing Perspectives‘ hingen aus und man konnte sich über die bevorstehende Eröffnung der Ausstellung im Kunsthaus Tacheles und das sonstige Programm des Vereins informieren.

Vielen Dank an alle, die hier mitgewirkt haben!

Im Namen des Fundraising-Teams
Sören Boller

2008 fanden nicht nur viele Veranstaltungen und Projekte statt, sondern das Jahr stand auch im Zeichen der eigenen Weiterbildung und des gegenseitigen Austauschs. Dabei zählen die Vernetzungstreffen mit den anderen Ortsgruppen in Deutschland und das Commit-Wochenende zu festen Terminen im Commit Jahreskalender. Neu hinzugekommen ist ein Fortbildungswochenende im Dezember.

Die Vernetzungstreffen 2008

Augsburg - Berlin – Dresden - München!
Vier Städte, vier Gruppen, viele verschiedene Ansätze, Überlegungen und Konzepte. Eine befruchtende Unterschiedlichkeit, die genutzt werden will. Zweimal im Kalenderjahr kommen etwa zwanzig Commitler_innen aus ganz Deutschland zusammen, um sich über Entwicklungen im Verein der jeweiligen Ortsgruppe, die neuen Pläne und Projekte der kommenden Zeit und vergangene Veranstaltungen auszutauschen. Bemerkenswert dabei ist, dass viele junge Menschen einen enormen geographischen Aufwand betreiben, um die über 500 Kilometer zu bewältigen, die zwischen manchen Aktionsräumen der jeweiligen

Ortsgruppen liegen.

Das 5. Vernetzungstreffen

■ Berlin, Mai 2008

Im Mai 2008 kamen daher Vertreter_innen aller Ortgruppen in die Bundeshauptstadt Berlin – erstmals war eine Ortsgruppe Gastgeberin - um für ein Wochenende von Freitag bis Sonntag gemeinsam zu diskutieren, sich gegenseitig zu informieren und miteinander an der Zukunft des ganzen Konzeptes von Commit to partnership zu arbeiten. Inhalte an diesem 24-köpfigen Vernetzungstreffen waren unter anderem die Projekte Paraguay – Augsburg 2008, Uganda – Berlin 2008, Sierra Leone - München 2008 und Indien – Dresden 2007. Vertreter_innen der jeweiligen Implementierungsteams präsentierten die entsprechenden Projekte vor dem Plenum und gaben damit den Raum zur Diskussion an den Inhalten, Methoden und Strukturen der Auslands- und Austauschprojekte. Neben der Diskussion über geplante Folgeprojekte, die Inhalte ‚Zusammenarbeit‘ mit Partnern, Zielgruppen und innerhalb der interkulturellen Teams, ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Wirkungen‘ von Commit-Projekten, stand erstmals bei einem Commit-Vernet-

zungstreffen der Anti_Bias Gedanke im Fokus eines Vortags vor dem Plenum.

Wie entsteht Diskriminierung durch die Arbeit von Commit oder durch Entwicklungszusammenarbeit im Allgemeinen, war die zentrale und viel diskutierte Frage im Anschluss an die Präsentation von Commit Berlin. Die dabei entstandenen Überlegungen setzten sich in den einzelnen Ortsgruppen fort und motivierten dort zu Konsequenzen: wie dem Entschluss der Ortsgruppe München, den sehr erfolgreichen so genannten ‚Run for Africa‘ in neuem Licht zur Diskussion zu stellen und schließlich nicht länger zu vertreten. In der Berliner Ortsgruppe entstand die Idee einer Vortragsreihe im Wintersemester 2008 an der HU Berlin mit dem Thema ‚EZ=EuroZentrismus!?!‘. Vor allem aber führten sie zu internen Reflexionsprozessen, wie etwa einem Workshop zum Thema ‚Latenter Rassismus im Denken und Handeln einer weißen deutschen Mehrheit‘ mit und von Juliane Strohschein in Berlin.

Als letztes zentrales Ergebnis dieses erfolgreichen Vernetzungstreffens ist die gemeinsam erkannte Prämisse hervorzuheben, die sich im Laufe des Wochenendes herausarbeiten ließ: Vom Konsens zum Prozess! Damit war gemeint: Nicht der

Konsens ist bei Diskussionen und Uneinigkeiten das Ziel, sondern der Austauschprozess und damit die Wahrung der Autonomie der einzelnen Ortsgruppen. Dabei ist es zweitrangig, ob ein Konsens auf Commit-Deutschland-Ebene letztendlich erreicht wird oder nicht. Der Austausch von Ideen und konstruktiver Kritik soll Prozesse in den einzelnen Ortsgruppen anregen, nicht aber durch Konsensbeschlüsse diktieren.

Das 6. Vernetzungstreffen

■ München, Oktober 2008

Voller Motivation kamen die acht Berliner Teilnehmer_innen vom 6. Vernetzungstreffen zurück, das diesmal vom 24. bis 26. Oktober in München stattfand. Das 5-jährige Jubiläum von Commit München war der Anlass, um auf die Commit-Geschichte zurückzublicken und ausgiebig zu feiern! Hauptsächlich wurde jedoch kräftig gearbeitet, diskutiert und berichtet. So stand am Samstagvormittag der Erfahrungsaustausch der durchgeführten und geplanten Projekte auf dem Programm. Commit Berlin berichtete über das gerade beendete Togo-Projekt, sowie die geplanten Projekte in Serbien und Uganda 2009. Über

diese und die Projekte der anderen Ortsgruppen, wurde anschließend ausgiebig diskutiert und die Stärken und Schwächen herausgearbeitet. Dies war der ideale Rahmen, um sich gegenseitig zu informieren, den Planungsstand abzufragen, Vorschläge von anderen Ortsgruppen noch in die Ausarbeitung mit einfließen zu lassen und gegenseitig von den Erfahrungen der vergangenen Projekte zu lernen. Erstmals auf einem Vernetzungstreffen wurden die Inlandsprojekte gleichberechtigt mit den Auslandsprojekten behandelt. Am Nachmittag standen also die Aktionen in Deutschland im Mittelpunkt der Diskussion und Berlin stellte die Veranstaltungsreihe, die Workshops auf der Importshopmesse, die Fotoausstellung und den Rückaustausch mit CRY Uganda vor. An diesem Tag wurde allen bewusst, wie viel Commit Berlin im letzten halben Jahr geleistet hat. Nach einem etwas übermüdeten Start am Sonntagmorgen inklusive Weißwurstfrühstück, setzten sich alle Ortsgruppen, auf Initiative von Commit Berlin, mit dem gemeinsamen Selbstverständnis auseinander und diskutierten die dort verwendete Sprache. Der kritische Blick der so auf unsere Außenpräsentation geworfen wurde resultierte in der Entscheidung sowohl Webauftritt als auch das Selbstverständnis zu überarbeiten. Es blieb noch etwas Zeit,

um sich über Mitglieder motivation innerhalb der Vereine auszutauschen.

Da Jan Siegmeier, der bisherige Vorsitzende von Commit Deutschland, seinen Posten aufgibt, beschlossen die Teilnehmer_innen die Organisation der nächsten Vernetzungstreffen im Rotationsprinzip von den einzelnen Ortsgruppen durchführen zu lassen. Das erste Treffen 2009 übernehmen die Dresdner_innen im Mai 2009. Wir sind alle gespannt und freuen uns schon sehr darauf!

Mit dem Bewusstsein, ein starkes Netz über die Bundesländer hinweg gebildet zu haben, blickt Commit vor diesem Hintergrund einem erfolgreichen und produktiven Jahr 2009 entgegen und freut sich auf alle kommenden Prozesse, die den gesamten Verein weiterbringen werden.

Für Commit-Berlin

Dominik Aigner und Barbara Fürst

Das Commit Wochenende

Im Juni 2008 trafen sich insgesamt 18 Berliner Commitler_innen im ‚Kreisau Haus‘ am Berliner Wannsee, um sich ein ganzes Wochenende lang mit ihrem Verein zu befassen.

Im Mittelpunkt des Wochenendes stand dabei die Organisationsanalyse des Vereins. Wenige Wochen zuvor waren einige Mitglieder dazu durch einen internen Analyseprozess angeregt worden, der durch das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) der Humboldt Universität ausgelöst wurde. Fokus war, die eigenen Posten, Aufgaben und Verantwortungen sowie deren Aufteilung zu betrachten. Dies sollte nun in einem größeren Rahmen aufgegriffen und diskutiert werden. Am Ende sollten klare Verantwortungsbereiche für die einzelnen Posten feststehen. Nach langer Diskussion schafften es die Teilnehmer_innen, eine sinnvolle Aufteilung zu finden, um sowohl Doppelungen, als auch Lücken bei der Aufgabenverteilung innerhalb des Vereins zu vermeiden. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass diese Ausarbeitung ständig neu an die Entwicklung von Commit angepasst werden kann und soll. Die Auseinandersetzung mit der Organisationsstruktur des Vereins wurde zu diesem Zeitpunkt uner-

lässlich aufgrund der steigenden Anzahl von durchgeführten Projekte.

Weitere Themen des Wochenendes waren die Prioritätensetzung im Verein für das kommende Jahr. Zu diesen gehörten: die Fokussierung auf Global Politische Bildungsarbeit in Berlin, die die interne Weiterbildung für Commitler_innen und Interessierte, die Evaluation der Veranstaltungen und Projekte, die Konsolidierung des Vereins, die Verbesserung des Rückaustausches sowie die Mitgliederwerbung für Commit Berlin. Die Teilnehmer_innen diskutierten auch die Commit-internen Diskussions- und Entscheidungsmechanismen und legten einen Modus dafür fest. Am Sonntag war schließlich noch Zeit für ein ausgiebiges Orga-Treffen, obwohl alle am Samstag noch viel und lange gefeiert und zusammengesessen haben. Es hat wie jedes Jahr viel Spaß gemacht. Vielen Dank an die Trainingsgruppe!

Für Commit Berlin
Barbara Fürst

Fortbildungswochenende ‚Aufbruch Ost‘

Am Commit-Wochenende wurde der Fokus für das nächste Semester auch auf die eigene Weiterbildung gelegt. Im Zuge dessen entstand die Idee zur Veranstaltungsreihe ‚EZ=EuroZentrismus!?!‘. Gleichzeitig wurde klar, dass Commitler_innen, die in den einzelnen Gruppen arbeiten oder diese leiten, sich in ihren Bereichen weiterbilden können und sollen. So kam das Fortbildungswochenende ‚Aufbruch Ost‘ in Stuttgart gerade recht und es fanden sich insgesamt sieben alte und neue Commitler_innen, die ein ganzes Wochenende lang, an jeweils einem Workshop zu den Themen Fundraising, Projektmanagement, Kommunikation im Team und Vereinsmanagement teilnahmen.

Für Commit Berlin
Barbara Fürst

Commit Berlin ist in Bewegung!

Beherrzter Aktionismus begleitet von kritischer Selbstbetrachtung hat den Verein 2008 auf den Weg einer rasanten und interessanten Entwicklung gebracht, den wir 2009 fortsetzen wollen.

Im Zuge der großen Zahl in Angriff genommener und verwirklichter Projekte im In- und Ausland, hat Commit Berlin 2008 wertvolle Erfahrungen und Anregungen gesammelt, an Bekanntheit gewonnen sowie zwangsläufig eine gewisse Professionalisierung in seiner Arbeitsweise erfahren. Damit einher ging eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeitsweise, sowohl auf struktureller, als auch auf inhaltlicher Ebene. Dieser im letzten Jahr begonnene Prozess des aktiven Weiterbildens, Lernens und Selbsthinterfragens soll 2009 fortgeführt und mit sinnvoller Projektarbeit im In- und Ausland kombiniert werden.

Veranstaltungsreihe und Grundsatzdiskussion

Diesen Januar finden die letzten beiden Veranstaltungen unserer Vortragsreihe ‚EZ=EuroZentrismus?!‘ statt. Damit findet nicht nur das bisher größte Inlandspro-

jekt von Commit Berlin seinen Abschluss, sondern gleichzeitig auch ein für den vereinsinternen Reflexionsprozess maßgebliches Element.

Im Anschluss an die Veranstaltungsreihe sollen deswegen in einer Grundsatzdiskussion die im Zuge des einjährigen Reflexionsprozesses gewonnen Erkenntnisse erörtert werden. Genau wie im letzten Jahr sollen hier Anfang 2009 die Grundsätze des Vereins diskutiert und die Arbeitsweise sowie die Leitlinien für das nächste Jahr festgelegt werden.

Stärkung der Global Politischen Bildungsarbeit

Schon im letzten Jahr beschloss der Verein, die „Global Politischen Bildungsarbeit“ (GPB) in Berlin zu verstärken. Diese Entwicklung wird sich 2009 voraussichtlich fortsetzen, denn die Überzeugung im Verein wächst, dass viele globale Probleme vor Ort (in Deutschland) angegangen werden sollten. Deswegen möchte Commit den Schwerpunkt seiner Arbeit weiter in Richtung Deutschland verschieben, bzw. Auslands- und Inlandsarbeit verstärkt aneinander koppeln. Im Jahr 2009 wird Commit Berlin erneut am Bildungsprogramm der Importshopmesse teilnehmen und die

Frage erörtern, in welcher Form Projekte in Berlin/Deutschland durchgeführt werden können und sollten. In der Tendenz heißt das fürs kommende Jahr: Mehr ‚Entwicklungshilfe‘ für Deutschland und Europa anstelle von Auslandsprojektarbeit in Afrika.

Arbeit im Ausland - Uganda und Serbien

Im Sinne langfristiger Partnerschaften wird Commit in 2009 die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation Conflict Resolution by Youth (CRY) Uganda fortsetzen. Gemeinsam werden CRY Uganda und Commit Berlin im Sommer 2009 ein Projekt zum Thema Konfliktbearbeitung in Kampala durchführen. Außerdem ist ein zweites Projekt mit unserem neuen Partner Voluntary Center of Vojvodina (VCV) in Serbien mit Folgeprojekt in Deutschland geplant. Ob das Projekt mit VCV zum Thema ‚Gender and Nation – Constructions of Identities‘ noch in diesem Jahr durchgeführt werden kann, hängt allerdings davon ab, ob Fördergelder gefunden werden. Der Rückaustausch mit Uganda bleibt auch in diesem Jahr ein schwer zu realisierendes Ziel.

Die Teams für die Projekte im Sommer werden Anfang April ausgewählt und mit einem dreimonatigen Training auf ihre

Projektarbeit vorbereitet.

Finanzierung

GOOD MOVES, unsere erfolgreiche Festivalreihe, wird bei der momentanen Entwicklung unserer Pläne alleine unsere zukünftigen Ausgaben nicht mehr decken können. Aufgrund der wachsenden Anzahl von Projekten unter Miteinbezug des europäischen Raumes steigen die Kosten unserer Projekte stark an. Commit Berlin wird daher in Zukunft verstärkt die Förderung durch Stiftungen und öffentliche Einrichtungen in Anspruch nehmen.

2009 wird für Commit voraussichtlich ein Jahr der Erneuerung in dem trotz und durch unsere kritische Selbstbetrachtung und eine gewisse Professionalisierung eines erhalten bleiben wird: Commit als eine Plattform des freiwilligen, zivilgesellschaftlichen Engagements. Die genaue Zielsetzung für 2009 wage ich jetzt, vor der nächsten Grundsatzdiskussion, noch nicht vorauszusagen. Und das ist gut so, denn es zeigt: Bei Commit bewegt sich was!

Für den Vorstand
Jan Hussels

Danksagung

Zu guter Letzt möchten wir uns bei all jenen bedanken, die die Arbeit von Commit Berlin im vergangenen Jahr unterstützten: Bei den Mitgliedern und Fördermitgliedern des Vereins, bei unseren Spender_innen, bei unseren Partnerorganisationen Rainbow House of Hope Uganda, Conflict Resolution for Youth Uganda und ASMERADE Togo, bei den Teilnehmer_innen am Projekt ‚Every Conflict Bears a Chance‘, bei den Teilnehmer_innen am ‚Camp International Unité‘, bei den Unterstützer_innen und Teilnehmer_innen des Fotoprojekts ‚Befreiung und Unterdrückung‘, bei den Unterstützer_innen der Fotoausstellung ‚Capturing Concerns – Capturing Perspectives‘, bei den Referent_innen unserer Veranstaltungsreihe ‚EZ=EuroZentrismus?!‘ sowie deren Unterstützer_innen und Teilnehmer_innen, bei den Unterstützer_innen von GOOD MOVES, unserem Benefiz-Festival, insbesondere bei den Bands und bei den ehrenamtlichen Trainer_innen unserer Teams. Außerdem gilt unser Dank allen, die ihr Wissen und ihre Positionen in unseren Selbstreflexionsprozess auf verschiedenen Wegen eingebracht haben.

Besonderer Dank gilt:

Aretha Schwarzbach–Apithy,
Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER) e.V.,
Brass Wood&Wires,
den Jugendlichen des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums „Naunyn Ritze“, die am Fotoprojekt teilgenommen haben,
den Jugendlichen des Rainbow House of Hope Uganda, die am Fotoprojekt teilgenommen haben,
den Schüler_innen der Ellen-Key-Oberschule Friedrichshain-Kreuzberg, die am Fotoprojekt teilgenommen haben,
den Schüler_innen der OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistung, die am Fotoprojekt teilgenommen haben,
Der lächelnde Schamane,
dieGesellschafter.de, eine Initiative der Aktion Mensch,
Dieudonné Komlan Nofodji,
Dota die Kleingeldprinzessin,

Dr. Jekyll & Mr. Hyde,
Drunken Skunx,
Eva Streitberger,
Evangelischer Entwicklungsdienst (EED),
Festsaal Kreuzberg,
Fireclap Sound,
Gesine Schmidt,
Dr. Grada Kilomba,
Hans-Christian Ströbele,
Haus der Demokratie und Menschenrechte,
Hinterhof HiFi,
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften (HU-Berlin)
InWEnt gGmbH,
PD Dr. Dr. Jacobe Mabe,
JahMighty Band,
Jonas Kreienbaum,
Juliane Strohschein,
Kathrin Houda,
Klaus Wowereit,
Kunsthaus Tacheles,
Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ),
Linda (Kunsthaus Tacheles),
Lubanga Tonnie Kigoonya,
Martin Anker,
Netzwerk Selbsthilfe e.V.,
Ntambi Kharim,
Offene Uni BerlinS
Oliver Schrouffeneger,
RAW-Tempel,
Reinhard Buchholz,
Senfo Tonkam,
Stiftung Umverteilen,

The Essentials,
The Incredible Herrengedeck,
Timo Kiesel,
Tom Battery,
Ugandische Botschaft Berlin,
Upliftment Sound,
VoodooMoon,
Dr. Wolfgang Ellerbrock,
Yardcore Sound,
ZooKaZoo.

Herausgeber: Commit to Partnership Berlin e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Jan Hussels
Redaktion: Barbara Fürst, Katrin Streicher, Dominik Aigner
Fotos: Commit to Partnership Berlin e.V.
Gestaltung: Christopher Brettingham Smith
Titelbild Weltkarte: © Welthaus. Infos/Bestellung: www.welthaus.at

Kontakt: Commit to Partnership Berlin e.V., Neuchatellerstr. 7, 12203 Berlin
Bankverbindung: Sparkasse Märkisch-Oderland, KTO 3000533922, BLZ 17054040
www.com-mit.org/berlin
berlin@com-mit.org